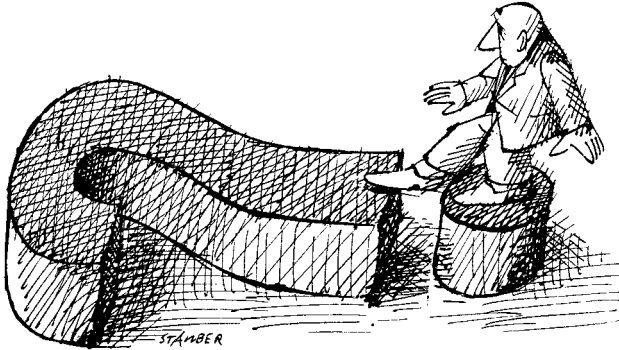


GEMEINDEBRIEF
der Evangelischen
Kirchengemeinde
OBER-SAULHEIM



Auf ein Wort

Monatsspruch November 2015



Erbarmt euch derer, die zweifeln. (*Judasbrief 22*)

Liebe Leser,

der Judasbrief, der lediglich 25 Verse umfasst, ist ein Mahnschreiben an eine christliche Gemeinde des 1. Jahrhunderts, das mit zum Teil drastischen Worten vor Irrlehrern warnt, die offensichtlich in der Gemeinde aufgetreten waren.

So wortgewaltig die Irrlehrer verdammt werden, so verständnisvoll ist der Verfasser mit denen, die durch die Irrlehren in Zweifel geraten sind: **Erbarmt euch derer, die zweifeln**, fordert Judas die auf, die im Glauben treu geblieben sind.

Das ist eine zeitlose Aufforderung. Denn dass Christen zweifeln – die Ursachen dafür sind vielfältig – ist heute so normal wie vor 2.000 Jahren.

Zweifel wird heute leider oft als Makel empfunden – zu Unrecht.

Auf ein Wort

Denn das Gegenteil von Zweifel ist nicht Glaube, sondern Gleichgültigkeit.

Wer Gott und dem Glauben gegenüber gleichgültig ist, der zweifelt nicht.

Wem dagegen Gott und Glaube wichtig, lebenswichtig sind, der kann auch in Zweifel geraten.

Wie Thomas, der oft als der „Ungläubige“ bezeichnet wird, für mich jedoch der „Ehrliche“ ist.

In ihm hat Jesus den Zweifel angenommen.

Seine Ehrlichkeit möchte ich mir zum Vorbild nehmen.

Wenn mir der Glaube Schwierigkeiten macht, gestehe ich mir das selbst ein, verdränge es nicht, stelle mich meinen Fragen.

Auch in der Gemeinde verstelle ich mich nicht – in der Hoffnung, auf Verständnis zu treffen, auch Hilfe zu erfahren.

Und ich sage Gott ehrlich im Gebet, was mir im Glauben schwerfällt, womit ich mich schwer tue.

Im Vertrauen darauf, dass er mich mit diesen Schwierigkeiten nicht alleinlässt, sich meiner erbarmt.

Ich glaube, diese Ehrlichkeit ist gut – für mich selbst und für die Gemeinde.

Sie befreit mich von jedem „Glaubens-Leistungsdruck“. Zweifel beim Namen zu nennen, ist der erste Schritt zum Glauben.

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und Gottes reichen Segen

Ihr

U. Anwarz, Pfr.

Kirchenrenovierung und Orgelweihe

Die im April begonnenen Dach-, Außen- und Innenrenovierungen an unserer Kirche sind mittlerweile weit vorangeschritten. Das Dach ist neu gedeckt, das Kircheninnere ausgebessert und teilweise neu gestrichen. Trotz vieler Mühen und kurzfristig erforderlichen Entscheidungen konnten letztlich alle Arbeiten im Zeit- und Kostenrahmen durchgeführt werden. Auch die neue Kirchenheizung ist inzwischen -rechtzeitig zur Heizperiode- eingebaut. Mit großem Engagement und Organisationstalent wurden die umfassenden Arbeiten insbesondere von unserer Kirchenvorstands-Vorsitzenden Karin Eckler sowie Winfried Windisch eng begleitet.

Im April war es erforderlich die Orgel - kurz nach ihrem Wiederaufbau - einzupacken, damit sie durch die Bauarbeiten keinerlei Schaden nehmen konnte.

Nach ausgiebiger Reinigung des Kircheninneren konnte die Orgel Mitte September wieder ausgepackt werden. Orgelbauer Müller kann jetzt die endgültige Intonation angehen.

So wie ursprünglich von den Orgelfreunden und dem Kirchenvorstand geplant, kann die offizielle und festliche Einweihungsfeier am ersten Advent stattfinden und zwar:

**Samstag, 28. November 2015, 14 Uhr:
Einweihungskonzert zur Inbetriebnahme
Sonntag, 29. November, 10 Uhr: Festgottesdienst.**

Schon jetzt ergeht Einladung an alle zu diesen ganz besonderen Veranstaltungen. Genauere Hinweise folgen noch in der Tagespresse.

Karl Neuhäuser

Friedensgebet

Zum Friedensgebet am 20. September hatten die evangelischen Kirchengemeinden von Saulheim, die katholische Pfarrei St. Bartholomäus Saulheim und die neuapostolische Kirche von Wörrstadt und Mainz alle Mitbürgerinnen und Mitbürger von Saulheim und Umgebung eingeladen.

Bürgermeister Martin Fölix begrüßte mehr als 90 Besucher im Bürgerhaus in Saulheim. In seiner Ansprache ging er darauf ein, dass der Friedensgedanke die Menschheit schon ewig beschäftigt.

In vorbereitenden Gesprächen mit Vertretern verschiedener Religionen wurde diese gemeinsame Erklärung erarbeitet:

"In unseren verschiedenen Vorstellungen von Gott und von unserem Weg zu ihm eint uns der Wunsch nach Frieden.

Unterschiede im Glauben dürfen kein Grund für Hass, Gewalt und Krieg sein. Wir glauben, dass es eine Wirkung hat, wenn wir zu Gott beten in unseren Anliegen und Nöten, und wir glauben, dass Gott unsere Gebete hört. Deshalb möchten wir uns treffen, um miteinander in unserer Vielfalt zu beten, diese Solidarität zu zeigen und zu gegenseitigem Respekt und Verständnis aufzurufen.

"Der Chor der neuapostolischen Gemeinde umrahmte die Begegnung mit drei Liedbeiträgen. Nach einer kurzen Darstellung der neuapostolischen Kirche wurde für die Kinder gebetet, die in der Welt in Unfrieden und unwürdigen Verhältnissen leben und oft nichts Anderes kennen. Herr Diakon Weyers sang, begleitet mit seiner Gitarre, das Lied "Frieden" von Manfred Siebold. Nachdem sich die evangelische Gemeinde Ober-Saulheim vorgestellt hatte, war die aktuelle Situation der Flüchtlinge Thema des Gebetes. Gemeinsam wurde der Kanon "Herr, gib uns deinen Frieden" gesungen.

Friedensgebet

Nach der Darstellung der katholischen Pfarrei Saulheim beteten die Anwesenden für die Kriegsgebiete in der ganzen Welt. Nachdem sich die evangelische Gemeinde Nieder-Saulheim vorgestellt hatte, beteten die Besucher für den Frieden und die Gerechtigkeit im sozialen Umfeld, auch für unseren inneren Frieden.

Das Friedensgebet fand seinen Abschluss mit den Worten:
Gott, unser Vater im Himmel,
du vertraust die Erde uns Menschen als Heimat an.
Deine Schöpfung aber ist entstellt durch Hass und Gewalt.
Kinder, Frauen und Männer leiden unter Krieg und Vertreibung: in
Palästina und Israel, in Syrien und im Irak,
im Sudan, in Nigeria, in der Ukraine ...
Wir bitten dich: Tilge Hass und Egoismus in unseren Herzen
und schenke uns den Blick der Liebe füreinander.
Lass Gerechtigkeit wachsen
und bewahre die Völker in deinem Frieden. Amen.

Die Gelegenheit bei einem kleinen Imbiss ins Gespräch zu kommen, nahmen viele Besucher in Anspruch.
Die Vorbereitungsgruppe freute sich, dass so viele Mitbürgerinnen und Mitbürger der Einladung gefolgt waren und möchte weitere Begegnungen planen.

Religion für Einsteiger

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Woodicka



LUTHERS REVOLUTIONÄRE EINSICHT

Als Luther einmal aus Furcht vor der geweihten Hostie fast zusammenbrach, beruhigte ihn sein Beichtvater: Vom Gott der Bibel habe er nichts zu fürchten, er sei über alle Maßen gnädig. Später fand Luther dies beim Bibelstudium bestätigt. Er begann, Gottes Gerechtigkeit als Geschenk zu verstehen. „Da hatte ich das Empfinden, ich sei geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore in das Paradies selbst eingetreten.“ Begierig nahmen Millionen von Menschen Luthers scheinbar schlichte Erkenntnis auf. Innerhalb weniger Monate geriet das Herrschaftsgefüge in Deutschland ins Wanken.

Im Mittelalter lebten die Menschen eng zusammen, die soziale Kontrolle war groß, eine rigide Morallehre förderte die Neigung zu Schuldgefühlen. Zur Entlastung bot die Kirche Wallfahrten, Stiftungen und Ablass an. Die wurden mit Luthers Erkenntnis weitgehend überflüssig.

Heutzutage versucht kaum jemand, dem Teufel durch Fasten, Selbstkasteiungen und Gebet beizukommen. Bevölkerungswachstum und technischer Fortschritt haben das Leben unüberschaubarer und anonymer gemacht. An die Stelle religiöser Geschäftigkeit ist innerweltliche Betriebsamkeit getreten, der Kampf, eigenen

und fremden Ansprüchen zu genügen. So mühsam sich bei Luther die Erkenntnis des gnädigen Gottes durchsetzte, so mühsam kommt beim modernen Menschen die schlichte Gewissheit an: Du bist geliebt, du musst nichts dafür tun.

Viele Suchtkranke, die dem Griff ihrer Sucht entkommen konnten, bestätigen diese Erfahrung. Aus ihrer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit wissen sie, was es bedeutet, Glück herbeizuwünschen und die Angst vor Niederlagen zu betäuben. Und dass sie dem Teufelskreis der Sucht nur enttrinnen können, wenn sie ihre Machtlosigkeit anerkennen. Den Mut, sich dem Scherbenhaufen der eigenen Biografie zu stellen, ihn nicht kleinzureden oder zu verdrängen, kann man sich nicht einreden. In der Erfahrung von Ohnmacht kommt er von allein. Dann wird ein Mensch offen dafür, dass es tatsächlich eine Macht gibt, die größer ist als er selbst. Wer diesen Mut spürt, muss nicht länger Erwartungen erfüllen. Er wird frei, einfach nur das Richtige zu tun. BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Flüchtlingskrise

„Zur aktuellen Flüchtlingssituation“

Leitende Geistliche veröffentlichen gemeinsame Erklärung

Flüchtlinge willkommen zu heißen und aufzunehmen ist ein Gebot der Humanität und ein Gebot christlicher Verantwortung. Mit dieser Botschaft wenden sich die Leitenden Geistlichen der 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland an die deutsche und europäische Öffentlichkeit. „Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung, aber auch unsere Kräfte sind groß“, heißt es in dem heute in Brüssel und allen evangelischen Landeskirchen veröffentlichten Papier. „Wir sind dankbar für die vielfältige Hilfsbereitschaft!“ Die Leitenden Geistlichen unterstreichen die kirchliche Forderung nach legalen Zugangswegen nach Europa und rufen dazu auf, Fluchtursachen zu bekämpfen: Klimaveränderungen, Kriege, Verfolgung und extreme Armut seien Folge globaler Handelsbeziehungen, Waffenlieferungen und eines Lebensstils, der die Ressourcen der Erde verbraucht. „Eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen ist an der Zeit“, heißt es in dem Papier. Mit dieser Erklärung wollen wir für unsere evangelischen Kirchen inmitten intensiver Debatten einen Beitrag zur Orientierung schaffen“, erläutert der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm. „Unsere Erklärung wollen wir auch in die vielen ökumenischen Gespräche einbringen und für unsere Anliegen in den Kirchen Europas werben“. Die Erklärung der 20 Leitenden Geistlichen ist die erste ihrer Art in der Geschichte der EKD.

Hannover, 15. September 2015

Pressestelle der EKD
Carsten Splitt

Flüchtlingskrise

Eine Erklärung der Leitenden Geistlichen
der evangelischen Landeskirchen Deutschlands

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ (Psalm 36,8)

1 Gott liebt alle seine Geschöpfe und will ihnen Nahrung, Auskommen und Wohnung auf dieser Erde geben. Wir sehen mit Sorge, dass diese guten Gaben Gottes Millionen von Menschen verwehrt sind. Hunger, Verfolgung und Gewalt bedrücken sie. Viele von ihnen befinden sich auf der Flucht. So stehen sie auch vor den Toren Europas und Deutschlands. Sie willkommen zu heißen, aufzunehmen und ihnen das zukommen zu lassen, was Gott allen Menschen zugedacht hat, ist ein Gebot der Humanität und für uns ein Gebot christlicher Verantwortung.

2 Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Viele Menschen sind weltweit auf der Flucht. Die große Herausforderung besteht darin, jedem Einzelnen gerecht zu werden. In ihrer Not begeben sich Menschen auf der Flucht in Lebensgefahr. Es ist humanitäre Pflicht, alles zu tun, um Menschen aus Seenot und vor anderen Gefahren zu retten. Gegen menschenverachtende Schlepperbanden und mafiöse Strukturen innerhalb und außerhalb Europas muss mit polizeilichen Mitteln vorgegangen werden. Die wirksamsten Maßnahmen gegen die Gefahren auf der Flucht bestehen in legalen Zugangswegen nach Europa. Wir fordern deshalb legale Wege für Schutzsuchende und begrüßen Diskussionen über ein Einwanderungsgesetz, das neue Zuwanderungsmöglichkeiten für Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben eröffnet.

Flüchtlingskrise

3 Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung, aber auch unsere Kräfte sind groß. Wir sind dankbar für die vielfältige Hilfsbereitschaft! Allen, die ehrenamtlich oder beruflich, aus Kirche, Zivilgesellschaft, Staat und Politik helfen, eine Willkommenskultur zu leben und mit einem beispiellosen Einsatz für die schnelle und menschenwürdige Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen zu sorgen, danken wir von ganzem Herzen! Mit Entschiedenheit wenden wir uns gegen alle Formen von Fremdenfeindlichkeit, Hass oder Rassismus und gegen alles, was eine menschenfeindliche Haltung unterstützt oder salonfähig macht. Sorgen und Angst vor Überforderung müssen ernst genommen werden, dürfen aber nicht für menschenfeindliche Stimmungen missbraucht werden.

4 Als Kirche prägen wir das Zusammenleben in dieser Gesellschaft mit. Daher treten wir dafür ein, gelebte Willkommenskultur und die damit verbundene Integration zu einer zentralen Aufgabe unserer Gemeinden und Einrichtungen zu machen.

5 Mit Sorge sehen wir die Hintergründe und Ursachen der Flüchtlingsbewegungen: Klimaveränderungen, Kriege, Verfolgung, Zusammenbruch staatlicher Gewalt, extreme Armut. In diese Fluchtursachen ist auch unsere Gesellschaft vielfältig durch globale Handelsbeziehungen, Waffenlieferungen und nicht zuletzt durch einen Lebensstil, der die Ressourcen der Erde verbraucht, zutiefst verwickelt. Eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen ist an der Zeit.

6 Uns in Deutschland ist aufgrund unserer Geschichte in besonderer Weise bewusst, welches Geschenk es ist, Hilfe in der Not und offene Türen zu finden. Ohne die Hilfe, die uns selber zu Teil geworden ist, wären wir heute nicht in der Lage, mit

Flüchtlingskrise

unseren Kräften anderen zu helfen. Wir als Leitende Geistliche wollen uns dafür einsetzen, dass Europa jetzt gemeinsam handelt und seinen humanitären Verpflichtungen gemeinschaftlich nachkommt.

In der Gewissheit, dass Menschen unter Gottes Flügeln Zuflucht haben, bringen wir die Not aller Menschen in unseren Gebeten vor Gott und bitten ihn um Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben.

Landessuperintendent Dietmar Arends - Lippische Landeskirche

Bischof Dr. Markus Dröge - Evang. Kirche Berlin-Brandenburg

Schlesische Oberlausitz (EKBO)

*Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July - Evangelische Landeskirche in
Württemberg*

Kirchenpräsident Joachim Liebig - Evangelische Landeskirche Anhalts

Präses Manfred Rekowski - Evangelische Kirche im Rheinland Landesbischof

Carsten Rentzing - Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Kirchenpräsident Christian Schad - Evangelische Kirche der Pfalz

Landesbischof Gerhard Ulrich - Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm - Ratsvorsitzender der EKD

Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher - Evangelisch-reformierte Kirche

*Kirchenpräsident Dr. Volker Jung - Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke - Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-
Lippe*

Pastor Renke Brahms - Bremische Evangelische Kirche

Bischof Prof. Dr. Martin Hein - Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Landesbischofin Ilse Junkermann - Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

*Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh - Evangelische
Landeskirche in Baden*

Präses Annette Kurschus Ev. Kirche von Westfalen

Landesbischof Dr. Christoph Meyns Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig

Landesbischof Ralf Meister Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers

Ev.-luth. Kirche in Bayern Bischof Jan Janssen Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Neuer Kirchenvorstand

Am 6. September wurde der im April gewählte neue Kirchenvorstand in das Amt eingeführt. Direkt nach der Einführung traf man sich für ein gemeinsames Foto:



Auf dem Bild (von links nach rechts):

Karin Eckler, Klemens Heeb, Andrea Rinke-Bachmann, Klaus-Peter Kröhl, Kerstin Jung, Karl Neuhäuser, Magdalene Ley, Stefan Jung, Lukas Freitag, Pfarrer Norbert Ansorg, Winfried Windisch

Termine

- Hauskreistermine:** 06.10.2015, 27.10.2015, 17.10.2015 und 08.12.2015, alle bei Gertraud und Johann Leprich, Am Weidenberg 21; Tel.: 5139
- Erntedankfest:** Am 11.10.2015 um 14.00 Uhr ökumenischer Erntedankgottesdienst in der kath. Kirche Nieder-Saulheim mit Pater John-Peter, Diakon Weyers. Pfr. Engelbrecht, Pfr. Ansorg
- Buß- und Betttag:** Am 18.11.2015 um 19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in Nieder-Saulheim mit Sängervereinigung

Informationen über die Gemeinde

Pfarramt: Pfarrer Norbert Ansorg,
Siebenbürger Ring 39, 55291 Saulheim
Tel. 06732 / 935727, Fax 06732 / 935729,
E-Mail: Pfr_Norbert_Ansorg@t-online.de
Sprechzeiten jederzeit nach telefonischer Vereinbarung

Gemeindebüro: Martin-Luther-Haus (Evangelisches Gemeindehaus), Wörrstädter Straße 3-5, 55291 Saulheim

Bürozeiten: Donnerstags von 9 - 12 Uhr
Tel. 06732 / 4857, Fax 06732 / 964793
E-Mail: Ev.Pfarramt_Ober-Saulheim@t-online.de
Internet: www.ev-ober-saulheim.de
Als Sekretärin zuständig ist Frau Margit Schilling

Einrichtungen unserer Gemeinde

Evangelische Kirche: Sie befindet sich in der Wörrstädter Straße, Gottesdienst findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr statt.

Martin-Luther-Haus (MLH): Das Evangelische Gemeindehaus befindet sich neben der Kirche in der Wörrstädter Straße. Dort finden die regelmäßigen Wochenveranstaltungen statt. Das Gemeindebüro ist auch dort untergebracht.

Dietrich-Bonhoeffer-Haus (DBH): Das Evangelische Gemeindehaus befindet sich in Nieder-Saulheim neben dem Friedhof

Ständige Veranstaltungen im Martin-Luther-Haus

Gemeindetreff: Ansprechpartnerin: Frau Heidi Jung (Tel. 4949)

Gemeinsame Veranstaltungen mit Nieder-Saulheim

Singkreis: mittwochs um 20.00 Uhr im DBH
Ansprechpartnerin: Frau Doris Neuhäuser (Tel. 8347)

Bläserkreis: montags um 20.00 Uhr (DBH)
Ansprechpartner: Horst Schuhmacher (Tel. 4172)

Informationen über die Gemeinde

Einrichtungen unserer Kirche

Evang. Sozialstation Wörrstadt-Wöllstein (ambul. Pflegedienst):
Schulrat-Spang-Straße 2, 55597 Wöllstein, Telefon: 06703 / 91110

Altkleidersammlung für die Nieder-Ramstädter-Diakonie:
Abgabe jeden Samstag am Martin-Luther-Haus von 9.30 – 12 Uhr (bitte Kleidersäcke in den Raum des Dachgeschosses stellen)

Telefonseelsorge: 0800-11 10 111, 0800-11 10 222 (gebührenfrei)

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes:

Karin Eckler (Vorsitzende)	Am Weidenberg 22	Tel: 5145
Kerstin Jung	Wörrstädter Straße 21	Tel: 63079
Stefan Jung	Huntstraße 8	Tel: 64590
Klaus Peter Kröhl	Nieder-Saulheimer Str. 23	Tel: 3534
Magdalene Ley	An der Kirchenmühle 1	Tel: 62298
Dr. Karl Neuhäuser	Platanenstr. 52	Tel: 8347
Andrea Rinke-Bachmann	Untergasse 13	Tel: 9329299
Winfried Windisch	Im Johannisgarten 2	Tel: 5173

Jugenddelegierte

Klemens Heeb	Schützenstraße 4	Tel: 4929
Lukas Freitag	Ritter-Hundt-Str. 96	Tel: 934471

Küsterin und Verwaltung MLH:

Frau Enikö Tweraser, Tel: 4783

Organistin:

Frau Doris Neuhäuser, Tel: 8347

Impressum:

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evang. Kirchengemeinde
Ober-Saulheim

Redaktionskreis:

Kerstin Jung, Klaus Peter Kröhl, Dieter Kerker, Dr. Karl Neuhäuser
und Pfr. Norbert Ansorg

Druck:

Evangelische Regionalverwaltung Rheinhessen, Alzey

Auflage: 620 Stück



Unsere Gottesdienste in der evang. Kirche Ober-Saulheim um 10.00 Uhr (falls nicht anders angegeben)



DATUM	HINWEISE ZUM GOTTESDIENST ETC.	PREDIGERIN
11. 10.15	14.00 Uhr Ökumen. ErntedankGD kath. Kirche Saulheim	Pater John-Peter, Diakon Weyers. Pfr. Engelbrecht, Pfr. Ansorg
18. 10.15		NN
25. 10.15		Herr Zins
31. 10.15	Reformationstag: kein GD in OS	-----
1. 11.15	Kirchencafe	Pfr. Ansorg
8. 11.15		Herr Goedel
15. 11.15		Frau Paechnatz
18. 11.15	Buß- und Betttag: 19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in Nieder-Saulheim mit Sängervereinigung	Pfr. Engelbrecht, Pater John-Peter
22. 11.15	Ewigkeitssonntag: Abendmahls- gottesdienst, Totengedenken Mitwirkung iNCognito	Pfr. Ansorg
28. 11.15	14.00 Uhr: Indienststellung der restaurierten Kohlhaas-Orgel	Pfr. Ansorg u.A.
29. 11.15	Festgottesdienst zur Indienststellung der Orgel	
6. 12.15	Kirchencafé	Herr Goedel